

Bernd Kiefer/Marcus Stiglegger (Hrsg.)

**Die bizarre Schönheit
der Verdammten –
die Filme von Abel Ferrara**

SCHÜREN

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich

Schüren Verlag
Deutschhausstr. 31 · 35037 Marburg
www.schueren-verlag.de
© Schüren 2000
Coverfoto: Gabrielle Anwar in BODY SNATCHERS
Umschlaggestaltung Rolf Zöllig
Druck: WB-Druck, Rieden
Printed in Germany
ISBN 3-89472-316-5

Inhalt

Vorwort	7
<i>Bernd Kiefer/Marcus Stiglegger</i> Die bizarre Schönheit der Verdammten Abel Ferraras und die Suche nach Erlösung	9
<i>Norbert Grob</i> Where the Sidewalk Ends ... Abel Ferraras Neo-Noirs	42
<i>Bernd Kiefer</i> Von den Mean Streets nach Fear City Abel Ferraras filmische Topographie New Yorks	57
<i>Marcus Stiglegger</i> Sexualität und Rausch – im Krieg der Körper	79
<i>Jürgen Felix</i> Die Krankheit zum Tode Ferraras verzweifelte Helden	95
<i>Josef Rauscher</i> Gefährliche Liebschaften – Philosophische Leidenschaften Abel Ferraras DANGEROUS GAME und THE BLACKOUT	108
<i>Andreas Rauscher</i> Signifying Rapper und Independent Visions Hip Hop zwischen Soundtrack und Statement	134
<i>Michael Gruteser</i> Die Vergangenheit der Zukunft – Abel Ferraras NEW ROSE HOTEL	148
<i>Sandra Schuppach</i> Der Kopf und der Körper Christopher Walken und Harvey Keitel als „acteurs fétiche“	159

Anhang	170
Filmografie	170
Bibliografie	182
Bildnachweis	186
Die Autoren	187

Vorwort

Der Italoamerikaner Abel Ferrara gilt seit einigen Jahren als Kultregisseur. Dies will in einer Zeit, in der jeder zweite Regisseur zum Kultstar erhoben wird, zwar nicht mehr viel besagen, aber es lenkt und prägt wohl auch die Rezeption von Ferraras Filmen. Einmal abgesehen davon, dass sie in Deutschland so gut wie nie im Kino zu sehen waren, Ferrara also als veritabler Undergroundregisseur gelten kann, hat sich sein Werk über die Jahre primär auf Video verbreitet und ein Publikum geschaffen, das sich längst über Websites selbst über einen Film wie *NEW ROSE HOTEL* verständigt, den bislang kaum jemand gesehen hat. Außer in zahlreichen Kritiken, kurzen Texten in Büchern und einigen Interviews sind Ferraras Filme bisher jedoch nur in zwei Monografien analysiert worden, auf die wir im ersten Kapitel näher eingehen werden. Das vorliegende Buch ist die erste deutsche Publikation zu Ferrara und stellt das Werk dieses Regisseurs in den filmhistorischen Kontext, interpretiert dominante Themen, Genrevorlieben und Stilelemente und geht auf seine Arbeit mit Schauspielern und Musikern ein. Die Intention des Bandes ist nicht die, den Kult zu befördern, vielmehr soll es darum gehen, den *auteur* Ferrara aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.

Nach einem ersten Kapitel, in dem Ferraras Œuvre in seiner Gesamtheit umrissen wird, folgen Texte über das Phänomen des Neo-Noir, die filmische Topografie New Yorks, über Sexualität und Rausch, religionsphilosophische Spuren im Werk des Filmemachers, seine filmische Philosophie, seine Zusammenarbeit mit dem Rapper Schooly D und schließlich über die Adaption einer Cyberspacegeschichte von William Gibson, *NEW ROSE HOTEL*, sowie über seine *acteurs fétiches* Christopher Wal-

ken und Harvey Keitel. Die Texte betonen unterschiedliche Aspekte der Filme von Ferrara und ergeben hoffentlich doch *ein* Bild. Abgerundet wird der Band mit einer ausführlichen Filmografie und einer umfassenden Bibliografie. Ursprünglich hatten wir die Hoffnung, Abel Ferrara für ein Interview gewinnen zu können, das zerstückelt sich jedoch, da es sich trotz mehrfacher Kontaktversuche als unmöglich erwies, ihn zu erreichen. Ein Interview wäre wohl auch die einzige Möglichkeit gewesen, vorliegende biografische Angaben zu verifizieren, denn sowohl er selbst als auch einige seiner Kritiker neigen offenbar gelegentlich zur Mystifizierung der Person. In diesem Band bleibt das Leben Ferraras weiterhin die ‚große Unbekannte‘. Wir haben auch darauf verzichtet, aus vorliegenden Interviews ein fiktives Interview zusammenzustellen. Wesentliche Selbstaussagen gingen statt dessen in die jeweiligen Texte ein. Der Band ist also weder eine Biografie noch eine Werkmonografie im strengen Sinne, die chronologisch Film für Film wie auf einer Schnur aufreht und allein schon dadurch die Illusion erzeugt, Entwicklung, also Fortschritt, sei der Maßstab der Bewertung. Ein solches Verfahren würde bei einem *auteur* wie Ferrara schnell an seine Grenzen stoßen. So finden sich zwar in seinem Debütfilm *THE DRILLER KILLER* wesentliche Themen all seiner folgenden Filme, doch später konnte Ferrara in Auftragsarbeiten für Kino und Fernsehen seine Themen nicht immer autonom weiterentwickeln. Filme wie *BODY SNATCHERS* und *CAT CHASER* hat er verworfen, von seinen Arbeiten für das Fernsehen lässt sich sagen, dass sie primär Stilübungen waren, zumindest dann, wenn er mit Michael Mann als Produzent arbeiten konnte.

Ein Filmbuch wäre ohne Bilder, um mit Kant zu sprechen, wie Begriffe ohne Anschauung: leer. Alle Texte sind illustriert mit Videostills, die zum Text laufen wie ein ‚Film‘. Ergänzend dazu haben wir uns bemüht, internationale Filmplakate zusammenzutragen, die auch die höchst unterschiedlichen Werbestrategien aufzeigen.

Die filmografischen Daten entstammen den Angaben in Vor- und Abspann des jeweiligen Films, wobei wir die Datenmenge auf die kreativen Schlüsselpositionen reduzieren. Zu jedem Film findet sich dort eine Inhaltsangabe, nicht zuletzt deshalb, um die einzelnen Texte von einer Wiedergabe des Inhalts zu entlasten. Wer mit den Filmen Ferraras nicht vertraut ist, möge also mit der Lektüre dieser Inhaltsangaben beginnen. Die Bibliografie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, erfasst jedoch alle Texte, die für die Entste-

hung dieses Buches wichtig waren. Beiträge aus dem Internet wurden nicht berücksichtigt.

Unser Dank gilt allen unseren Autoren, Jürgen Felix, Norbert Grob, Michael Gruteser, Andreas Rauscher, Josef Rauscher und Sandra Schuppach und unserer Verlegerin Annette Schüren für ihr Engagement und ihre Leidenschaft, Christian Kefler für NINE LIVES, Daniel Schössler für weitere Videoaufzeichnungen, Thomas Wacker für Material zu Mylène Farmer und Svetlana Sikora vom Deutschen Institut für Filmkunde, Frankfurt, für den Zugang zu wertvollen bibliografischen Informationen, sowie Stefanie Weinsheimer und Cindy Ratka für konstruktive Kritik und Arbeit an den Korrekturfahnen.

*Bernd Kiefer und Marcus Stiglegger
Mainz, den 18.1.2000*